

namhaft gemacht ist. Der Beweggrund für diesen Exkurs ist ganz derselbe, der mehr als ein Jahrtausend später Paulinus Minorita zu seinem Traktat und seinem Gemälde „De mapa mundi“ veranlaßte. Der konkrete Anlaß war ein universalhistorisch entscheidendes Ereignis, die Spaltung der bislang einheitlichen Menschheit; doch benutzte Hippolytus die Gelegenheit, um auch von den ‚Kolonien‘ der ‚unbekannten‘ Völker⁹⁴⁾, von den Klimaten derselben Völker⁹⁵⁾, von berühmten Gebirgen⁹⁶⁾ und Flüssen⁹⁷⁾, selbstverständlich auch von den Paradiesflüssen Phison, Gehon, Tigris und Euphrat⁹⁸⁾ aus Genesis 2, 10—14 zu sprechen. Überraschender freilich ist der Stadiasmos des Mittelländischen Meeres⁹⁹⁾, eine Küstenbeschreibung, die nur teilweise allgemein schildernden Charakter hat und vielfach ausgesprochene Navigationsanleitung ist¹⁰⁰⁾. Eine Karte ist von Hippolytus nicht überliefert, auch gibt es keinerlei Beleg für das einstige Vorhandensein einer solchen; denkbar jedoch wäre die Anfertigung schon. Hippolytus hat sein Werk verfaßt, um falschen Parusieerwartungen entgegenzutreten. Mit seinen reichhaltigen geographischen Exkursen zeigt er dieser Welt gegenüber ein ausgesprochenes Interesse.

Eusebius dagegen, der ein Onomastikon biblischer Orte anfertigte, welches von Hieronymus ins Lateinische übersetzt wurde, mag hier noch größere Wirkung gehabt haben; ist es doch nicht von ungefähr, daß die älteste christliche Karte auf Hieronymus¹⁰¹⁾ zurückgeführt wird, der um 381 mit seiner Übersetzung und Bearbeitung der Weltchronik des Eusebius das Fundament der lateinischen Chronographie legte. Es handelt sich dabei allerdings um zwei Karten, die nur in Abschriften des 12. Jahrhunderts erhalten sind im Zusammenhang mit den Traktaten „De hebraicis quaestionibus“, „De interpretationibus nominum veteris et novi testamenti“ und „De nominibus locorum“ oder

⁹⁴⁾ Ed. Rudolf Helm, in: Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte 46 (Berlin 1955) 34 ff.

⁹⁵⁾ Ebd. S. 37 ff.

⁹⁶⁾ Ebd. S. 40.

⁹⁷⁾ Ebd. S. 41 f.

⁹⁸⁾ Ebd. S. 42 f.

⁹⁹⁾ Ebd. S. 43 ff.

¹⁰⁰⁾ Helm, ebd. S. XXX.

¹⁰¹⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 1 ff. mit Abb.; MM 2, Tafeln 11 und 12 und MM 3 Tafel I; die Texte Migne PL 23, 771 ff. Vgl. auch Destombes, MCVA 1, sect. 51, 12 S. 181, 15. Jh.